

# Theaterglück in der Industriehalle

**BELP** Der Verein Theater Belp will sich in einer Werkstatt den Traum vom eigenen Theater erfüllen. Es ist ein kostspieliges Unterfangen.

An der Decke über der riesigen Werkstatt hängt ein Kran. Die Halle ist mit Maschinen, Baumaterial und Werkzeugen überstellt. Auf dem Boden häuft sich Sägemehl an, Schrauben liegen herum. Ein Angestellter bohrt Löcher in eine Holzplatte, er arbeitet an einer neuen Betontreppe. Sie wird eines der letzten Fabrikate aus der Werkstatt sein.

Ende Monat werden die Maschinen der Firma Schmidt Kunststeine stillstehen. Das Unternehmen wird seinen Betrieb in Belp einstellen. Das Pech der Firma ist allerdings das Glück des Vereins Theater Belp. «Hier wollen wir unser eigenes Theater bauen», sagt Co-Präsident Bernhard Stähli.

## Schwierige Suche

Das Theater Belp war früher als Volksbühne Gürbetal bekannt. Der Verein zählt knapp 120 Mitglieder und sei in den letzten Jahren stark gewachsen, sagt Peter E. Wüthrich, der andere Co-Präsident. Über ein eigenes Lokal verfügt der Verein nicht, die Proben finden an wechselnden Orten statt. Und für eigene Vorstellungen bucht die Truppe jeweils das Dorfzentrum Kreuz.

Schon seit einiger Zeit liebäugelt der Verein mit einer eigenen Spielstätte. «Ich habe mir unzählige Bauernhöfe angeschaut», sagt Stähli. Einen passenden Ort fand er nicht. Die alten Militärbaracken beim Restaurant Linde, lange Zeit der Favorit der Theaterleute, waren am Ende nicht zu haben. Erst im Industriequartier wurde der Verein fündig.

## Bis zu 200 Sitzplätze

Das Grundstück an der Hühnerhubelstrasse gehört der Gemeinde Belp, die es bisher im Baurecht an die Baufirma abgegeben hat. Per Anfang August soll das Ge-



**Grosse Pläne:** Adrian Kurmann, Bernhard Stähli und Peter E. Wüthrich (v. l.) wollen die Werkstatt zu einem Theater ausbauen.

Foto: Raphael Moser

bäude nun an den Theaterverein übergehen. Die Gemeinde hat keine Einwände.

Das Herzstück des neuen Theaters ist der Theatersaal mit 100 bis 200 Plätzen. Hinzu kommen Garderoben, Toiletten, Lagerräume und ein Bistro. «Das Bistro ist sehr wichtig für uns», sagt Co-Präsident Peter E. Wüthrich. Damit könne der Verein nebst den Eintritten zusätzliche Einnahmen erzielen. Der Verein setzt aber auch auf die Vermietung der Räumlichkeiten an andere Vereine. «Das Bedürfnis ist gross», sagt Wüthrich, es gebe zahlreiche Interessenten.

## Noch fehlt Geld

Zuerst muss die neue Spielstätte nun aber finanziert werden. Stäh-

«Das Bistro ist wichtig für die Einnahmen.»

Peter E. Wüthrich

li rechnet mit Investitionen von 1,5 Millionen Franken, wovon 650 000 Franken auf den Kauf des Gebäudes fallen. Derzeit suchen die Theaterleute nach Unterstützern und Sponsoren. «Wir haben schon einige Zusagen für ein Darlehen erhalten.»

Auch die Gemeinde Belp stellt einen tiefen sechsstelligen Betrag in Aussicht. Die Bedingung sei allerdings, dass der Verein den Finanzierungsnachweis und die Rückzahlung des Darlehens zusichern könne, sagt Gemeindepräsident Benjamin Marti (SVP).

## Angebot für die Jugend

Die Leitung des Theaters wird Adrian Kurmann übernehmen. Er führt in Belp bereits den Theaterverlag Elgg und wird ehren-

amtlich für das Theater tätig sein. Zumindest in den ersten Jahren werden keine Löhne bezahlt. Kurmann soll dafür sorgen, dass sich das Theaterhaus auch zu einem regionalen Kulturzentrum entwickelt.

«Wir wollen nicht das Stadttheater konkurrenzieren, sondern ein Programm für die Leute aus der Region bieten, insbesondere für Jugendliche», sagt der designierte Leiter. Dazu gehören beispielsweise Gastspiele anderer Theater aus der Region, Lesungen, Konzerte oder Vereinsanlässe.

Das Theater soll im Frühling 2019 eröffnet werden – und den Charme der Industriehalle bewahren. Der Kran an der Decke wird bleiben. Johannes Reichen

## Gepriesenes Chalet

**DENKMALPFLEGEPREIS** Der Kanton Bern zeichnet 2018 das frisch restaurierte Chalet Diana von Conny und Daniel Wyss in Interlaken aus.

Das Souvenirgeschäft am Höheweg 197 ist so alt wie der Interlakener Tourismus. «1837, als die ersten Hotels gebaut wurden, eröffnete hier das Souvenirgeschäft «Au Temple de Minerve», berichtete Renate Haueter, Bauberaterin der Denkmalpflege, gestern am Medienanlass zur Vergabe des kantonalen Denkmalpflegepreises. 1863 folgte ein Neubau im «Schweizerhaus»-Stil: das Chalet Diana. Conny und Daniel Wyss, die vorher ein Sport- und Souvenirgeschäft auf der Kleinen Scheidegg betrieben, übernahmen das Chalet von der langjährigen Betreiberfamilie Zryd. Weil der historische Laden der Kern ihrer Geschäftsidee war, habe sie die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege bei der Sanierung nicht eingeengt, sagte Daniel Wyss. Das zuvor unbeheizte Geschäft wurde von aussen wärmedämmend, die alte Schaufensterfront nachgebaut.

Sibylle Hunziker

**Der Architekturpreis** wird übermorgen Donnerstag um 18.30 Uhr im Kornhausforum Bern überreicht.

# Die Wirtschaftsmittelschule geht zu

**THUN** Im August startet der letzte Ausbildungsgang an der Wirtschaftsmittelschule. Grund für das Ende sind die sinkenden Schülerzahlen.

14 Schüler starten in diesem Jahr die Ausbildung, im vergangenen Jahr waren gar nur 11: Der Wirtschaftsmittelschule Thun (WMS) gehen allmählich die Schüler aus. Das führt nun dazu, dass der Kanton den Standort aufs Jahr 2021 schliesst. Diejenigen Schüler, welche in diesem Jahr den Ausbildungsgang starten, schliessen diesen noch ab, das Praktikumsjahr im vierten Schuljahr absolvieren sie wie üblich ausserhalb der Schulräumlichkeiten am Gymnasium Thun.

## Strukturwandel ist schuld

«14 Schüler pro Klasse sind angesichts der angeschlagenen Kantonsfinanzen nicht mehr vertretbar», sagt Theo Ninck, Vorsteher des kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsamts. «Deshalb haben wir uns zu diesem Schritt entschieden.» Noch bis zum Jahr 2015 wären die Klassen mit jeweils 21 und mehr Schülern besetzt gewesen, doch der starke Strukturwandel in Büroberufen führe derzeit zu einem rückläufigen Interesse an einer KV-Ausbildung. Diese Tendenz sei nicht nur in Thun, sondern an sämtlichen



**Bald nicht mehr im Gymer Schadau:** Wirtschaftsmittelschule. Foto: Patric Spahni

Wirtschaftsmittelschulen im Kanton zu beobachten: «Auf dieses Schuljahr hin haben wir an den drei deutschsprachigen Standorten in Bern, Biel und Thun insgesamt 86 Schüler, im Jahr 2015 waren noch 116», sagt Ninck. Das sei gleichbedeutend mit einem Rückgang der Schülerzahlen um rund 25 Prozent.

Man habe sogar versucht, den Standort Thun zu stärken, indem man vor einem Jahr in Bern nur noch zwei statt wie bisher drei neue Klassen angeboten habe: «Aber», sagt Ninck, «schliesslich haben sich nur Schüler für zwei Klassen angemeldet, und wir konnten keine Schüler nach

Thun verlagern.» Laut Theo Ninck sind nicht nur die Ausbildungsgänge an den Wirtschaftsmittelschulen, sondern auch die klassischen KV-Lehrstellen nicht mehr so gefragt wie auch schon: «Auch wenn das KV schweizweit immer noch derjenige Beruf mit den meisten laufenden Lehrverträgen ist: Heute können nicht mehr alle Lehrstellen besetzt werden», erklärt der Amtsvorsteher. «Da macht es keinen Sinn, wenn der Kanton eine zusätzliche Konkurrenz schafft.»

## Gesundheitsberufe boomen

Einen regelrechten Boom erleben derzeit die Berufe im Bereich

Gesundheit und Soziales: «An der Fachmittelschule, die am Standort Seefeld beheimatet ist, führen wir ab August vier neue Parallelklassen, noch vor wenigen Jahren waren es nur deren zwei», so Ninck. Neu auf diesen Sommer hin werde in Thun auch das Angebot eine Fachmaturität im Bereich Pädagogik geschaffen. Bisher konnten die Absolventen der Fachmittelschule nur eine Fachmaturität in den Bereichen Gesundheit oder Soziale Arbeit absolvieren. «Wir schliessen also nicht nur Angebote in Thun, sondern schaffen auch neue», sagt Theo Ninck dazu.

## «Verlust eines Angebots»

Der Entscheid wird aber auch bedauert: «Damit geht ein Bildungsangebot im Oberland verloren», sagt Gymerrektor Hans-Ueli Ruchti. «Für Schüler aus Thun wird es kein Problem sein, die WMS in Bern zu besuchen. Für Jugendliche aus dem Lauterbrunnental oder aus Meiringen aber schon». Der Wegfall sei auch deshalb ein Verlust, weil die WMS zur Vielfalt der Schule beigetragen habe und das Engagement der Lehrpersonen immer überdurchschnittlich gross gewesen sei, auch wenn die Abteilung nur drei von insgesamt sechzig Klassen ausmache.

Barbara Schluchter-Donski

## In Kürze

### FREIMETTIGEN Polizei stoppt Autoraser

Am letzten Freitagabend ging der Polizei ein massiv zu schneller Autofahrer ins Netz: Sie führte auf der Thunstrasse zwischen Konolfingen und Oberdiessbach eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Dabei wurde ein Auto gemessen, das nach Abzug der Toleranz mit 141 Stundenkilometern unterwegs war. Erlaubt wären 80 Stundenkilometer. Der Fahrer des Autos konnte kurze Zeit später angehalten werden. Der 50-jährige Lenker ist seinen Führerausweis los. Er wird sich für ein Raserdelikt vor der Justiz verantworten müssen. *pd*

### BERN Neues Volksfest im Mattequartier

Alle drei Jahre soll künftig das Schifferstechen im Berner Mattequartier stattfinden – das erste Mal am 30. Juni. Laut den Veranstaltern geht es um ein Ritterturnier auf dem Wasser. Die Stecher in zwei Booten versuchen dabei, den Gegner durch einen Stoss mit der gepolsterten Lanze ins Wasser zu befördern. Auch die Basler und Zürcher Zünfte kennen diesen Brauch. In Bern soll es darum herum ein Volksfest geben, Prominente aus Sport und Politik wirken als Stecher. Organisatoren sind die Gesellschaft zu Schiffleuten und der Aare-Club Matte. *pd*

### BERN Zierpflanzenmarkt mit seltenen Sorten

Am kommenden Sonntag findet in der Elfenu bei Stadtgrün Bern zum neunten Mal der Zierpflanzenmarkt statt. Zahlreiche Gärtnereien, auch aus dem Kanton Bern, zeigen seltene Arten, deren Pflege die Stiftung Pro Specie Rara für die genetische Vielfalt bei Pflanzen und Tieren fördert. *pd*

### MÜNSINGEN Club aus Baden gewinnt Award

Der Camera-Club Brown Boveri Baden gewann den diesjährigen Photo Münsingen Award zum Thema «Move». Auf den weiteren Rängen folgten der Fotoclub Sense und die Fotofreunde Oberaargau. *pd*

### EMMENTAL Beat Feuz verlost seinen Helm

Wer gern den Olympiahelm von Beat Feuz bei sich daheim auf dem Wohnzimmerregal hätte, bekommt nun eine Chance. Bis zum Sonntag, 20. Mai, können unter [www.lokalhelden.ch](http://www.lokalhelden.ch) Spenden getätigt werden. Unter allen Spendern wird der originale Olympiahelm von Beat Feuz verlost. Das gespendete Geld kommt ausschliesslich den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stiftung Lebensart zugute. Ziel sei es, ihnen einen speziellen und unvergesslichen Moment zu ermöglichen, heisst es in einer Mitteilung. *pd*

## Wir gratulieren

**BELP** An der Hängelen 391 feiert heute **Gotthelf Dummermuth** seinen 92. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich und wünschen alles Gute. *job*